

in Werke und seinem Schöpfer neu erstanden. Höchste
 Künsten und reifste Kultur steigern sich in ihm zu durch-
 schauender Klarheit. Dr. Friedrich Castelle.



Dr. Fritz Hellermann: Nach „Douglas Webb“ und dem
 diesem dritten grossen Roman hervor, und es sei gleich gesagt, dass
 dieses Buch von den dreien das stärkste ist — nicht nur dem Umfang
 nach. Es ist eine Frucht, die langsam gereift ist, und in der die Art
 des Schöpfers umso ausgeprägter, umso entschiedener betont, umso
 eigenwilliger bewusst ihren Ausdruck gefunden hat. Nichts geschieht,
 und nichts wird einbezogen, was nicht zur Förderung und zur Ver-
 tiefung des Themas berufen wäre, des Hohenliedes auf den Sieg
 schlackenlos geblühter Liebe, auf das Zueinanderringen zweier Men-
 schen von höchstem, in harten Kämpfen geläutertem Willen und
 Vermögen des Geistes und der Seele. Die Wege, die der geborene
 Künstler und berufene Forscher Peter Lechter und die wachsende
 Künstlerin und klare Frau Maria Welten gehen müssen, bis jeder sich
 selbst gefunden hat und nun erst sich dem anderen zu geben vermag,
 diese Wege führen durch Tiefen und Wirrnisse der Seele, durch
 Gärten und Irrgärten der Menschen, sie führen durch Glanz und
 Dämmer des Lebens, durch leuchtende und lastende Tage wechsellin-
 der Lande. Aber diese Wege führen klar strebend aufwärts und ihr
 Anstieg zum Ziel der Erfüllung ist in seinen mannigfachen Etappen,
 in Hemmung, Aufschwung und Sieg, eine einzige emporreisende
 Symphonie des lautereren Willens und des geläuterten Vollbringens.
 Es ist das Ethos dieses Buches, das einen seiner stärksten Werte aus-
 macht, und dessen Verkündung in einer Zeit des härtesten Materialis-
 mus und der unerbittlichen Tatsachenzergliederung eine seltene, dafür
 aber umso reinere Freude wird. Es ist die leidenschaftliche, zuweilen
 fast exaltierte Hingabe des Dichters an dieses Ethos, die sein neues
 Werk doppelt des dankbaren und frohen Grusses wert macht. Die
 andere reiche Quelle der genussenden und nachhallenden Freude an
 diesem Roman liegt in der sprachlichen Meisterschaft seines Schöpfers.
 Die Art, wie er dem seelischen Geschehen Wort gibt, ist Offenbarung
 einer Künstlerschaft, die im deutschen Schrifttum unserer Tage wohl
 einzigartig bleibt. Die Fähigkeit des bildhaften Erfassens und Wieder-
 gebens aller Eindrücke feiert ihre besonderen Feste in der Darstellung
 der Natur. Neben der Riviera und dem südlicheren Italien gibt wie-
 der, wie im „Douglas Webb“, Aegypten den Schauplatz für breite und
 entscheidende Teile der Handlung. Das Gemälde des Landes wird in
 so packenden Umreibungen und Farben gemalt, dass die Feder den
 Pinsel des meisterlichsten Malers einholt, ja an Beseelung vielleicht
 übertrifft. „Bianca Maria“ ist nach Stoff, Aufbau und Gestaltung
 das Buch eines Dichters, in dem Künstlerreife aus tiefer Wurzel
 kraftvoll emporwächst, wie Schöpferbegeisterung schwungstark aus
 ihm emporreißt. Es ist ein Buch der Leidenschaft und der Klarheit
 zugleich. Wie als Schöpfung, so ist es ein Erlebnis auch als Genuss.

Dr. Friedrich Castelle: . . . Bald ist Deutschland, bald Ita-
 lien, Sizilien und Griechenland, bald
 und vornehmlich Aegypten, und zwar das Aegypten der Pyramiden
 und der Märchenschönheit sowohl wie der Tummelplätze der inter-
 nationalen Welt der Boden der Handlung, und je fremdartiger die
 Umwelt der Gestalten wird, umso glühender, leidenschaftlicher wird
 auch die Schilderung von Natur und Menschentum. Das schafft
 Handlungen voll farbigster Anschaulichkeit und höchster seelischer
 Fesselung. Die Menschen dieses Buches sind mit einer so zwingenden
 Sicherheit durch all ihre rätselvollen Wirrnisse geführt, dass der Leser
 bis zum letzten Wort in höchster Anteilnahme gespannt ist. Der
 überraschend wortkundige Dichter des „Douglas Webb“ ist in diesem
 Kunstwerk „mit seinem Schaffen eins geworden“: er hat sich in stiller
 Selbstkritik bewusst erzogen und ist durch seine eigenen Werke zu
 einem Künstler erzogen worden, der den deutschen Roman
 endlich wieder aus der quälenden Dumpfheit scilli-
 scher und politischer Knechtung in die sonnige Frei-
 heit aufatmender Menschenbejahung und erfüllter
 Daseinsfreude fährt.

Prof. Paul Burg: . . . Ein in jeder Hinsicht ungewöhnliches
 Buch, denn neben Thomas Manns
 „Buddenbrooks“, Josef Pontens „Babylonischem
 Turm“ und Albrecht Schaeffers „Helianth“ steht
 dieser Roman an Inhalt und Umfang, an Ausserer
 Spannung und innerem Feingehalt nicht bloss einzig
 da, sondern er übertrifft sie alle drei in diesem oder
 jenem noch um ein beträchtliches an ausgeglichener
 Reife. Beschreiben und nacherzählen lässt sich das tausendfache
 Erleben dieses Romans überhaupt nicht — er wirbelt uns durch
 Länder und über Meere, durch Künste und Wissenschaften, enthüllt
 die Kabbalen an den Hochschulen, schildert Ausgrabungen in Aegypten,
 macht uns schauern beim Erdbeben von Messina, zeichnet Glück
 und Liebe, den Tod in unzähligen Gesichtern und ist immer, überall
 ein anderer. Rhythmus ist dies Buch — das uralte Philosophenwort:
 Alles ist im Fluss! hier fand es Bewährung und Beweis. Wer auch
 noch soviel gelesen und erlebt hat, wird nach diesem Roman sagen:
 Unerhört! Für Leser, die höhere Ansprüche an Romane stellen als
 blosser Unterhaltung in leeren Stunden ist „Bianca Maria“ das schönste
 Geschenk der letzten Jahre und wird es auch eine lange Weile blei-
 ben, denn solche Bücher werden nur alle Jahrzehnte
 einmal von einem Berufenen geschrieben.

Die uns vorliegenden Besprechungen nach Korrekturabzügen können wir hier nur zum Teil und gekürzt abdrucken.
 Das eine wie das andere Urteil besagt aber dasselbe: die „Bianca Maria“ ist ein außerordentlich wertvoller
 Roman, der zweifellos zu den besten Neuerscheinungen des Jahres gerechnet werden wird. Dem durch seine
 Romane „Douglas Webb“ und „Der lachende Tod“ bereits bekannt gewordenen Autor gebührt nunmehr ein
 Platz unter den ersten deutschen Erzählern der Gegenwart. Dass seine Bücher den verdienten großen Erfolg
 erreichen, daran bitten wir das Sortiment mitzuarbeiten. Prospekte für das Publikum — bei intensiver Verwendung
 mit Eindruck der Firma — stellen wir kostenlos zur Verfügung. Bei Ihrer Lagerbestellung wollen Sie gleichzeitig
 auch von unserem Lesereemplar-Angebot Gebrauch machen, damit Sie aus eigener Überzeugung für die
 „Bianca Maria“ eintreten können. (Siehe heutigen Bestellzettel.)

Vorteilhafte Bezugsbedingungen.

Brunow in Leipzig 

Z Vorzugsangebot
 auf dem Bestellzettel

